

## Kurz notiert

### Videoreihe zur Dreigliederung

Aus der Erfahrung, dass viele Menschen, die z.B. in anthroposophischen Einrichtungen arbeiten, nur wenig von der Idee der Dreigliederung wissen, aber nicht die Zeit haben, regelmäßig Seminare zu diesem Thema zu besuchen, hat unser Redakteur Stephan Eisenhut in Zusammenarbeit mit dem D.N. Dunlop-Institut begonnen, einen systematisch aufgebauten Grundkurs im Videoformat anzubieten, der über ›Youtube‹ zugänglich gemacht wird. Die Komplexität der Gedanken wird durch einen grafischen Aufbau veranschaulicht, der insbesondere verdeutlicht, wie die Dreigliederung vor dem Hintergrund der anthroposophischen Menschenkunde verstanden werden kann.

Durch die gedankliche Beschäftigung mit der Dreigliederung können wir uns in die Kräfte einleben, die in unserer Leibbildung wirken. Wir bemerken dann immer mehr, dass diese nicht unabhängig von unserem geistig-seelischen Leben sind. Die gleichen Kräfte sind im sozialen Zusammenleben wirksam. Indem ich sie empfinden und denken lerne, beginne ich, mein eigenes Wesen immer besser zu erkennen. Zugleich kann ich diese Kräftewirksamkeit bei der Gestaltung sozialer Einrichtungen beachten. Versteht man etwa den Zusammenhang, der zwischen dem Wirtschaftsleben und den Kopfkraften besteht, dann zeigt sich ein Erkenntnisweg, der die einseitige verstandesmäßige Verarbeitung der Wirtschaftserscheinungen durch eine Imagination von Warenprozessen ergänzt. Dadurch wird die Grundlage für altruistisches Handeln gebildet. Das Geistesleben befreit sich auf diesem Weg selbst aus den Fängen des Wirtschaftslebens. Eine Öffnung des Rechtslebens für die Impulse des freien Geisteslebens wird dann erst möglich werden.

Bei Bedarf können diese Gedanken in Webinaren und Seminaren vertieft werden.

[www.dndunlop-institut.de/dreigliederung/](http://www.dndunlop-institut.de/dreigliederung/)

### Mobilfunk und Insektensterben

Eine neue Metastudie über ›Biologische Wirkungen elektromagnetischer Felder auf Insekten‹ durch Hochspannung, Mobilfunk und WLAN kommt zu dem Ergebnis, dass neben Pestiziden und dem Verlust von Lebensräumen auch Mobilfunkstrahlung ein Faktor für die Schwächung der Insektenwelt sein dürfte. Die Studienanalyse basiert auf 190 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, von denen 72 negative Effekte von elektromagnetischer Strahlung (EMF) auf Insekten nachgewiesen haben, und wurde von dem Biologen und Umweltwissenschaftler Alain Thill im Auftrag der Umwelt- und Verbraucherorganisation ›diagnose:funk‹, des NABU Baden-Württemberg und der Luxemburger Umweltorganisation AKUT erstellt.

Danach steht fest: Insbesondere Mobilfunk- und WLAN-Strahlung sorgen dafür, dass die Calciumkanäle der Zellen geöffnet werden, sodass Calciumionen vermehrt einfließen. Calcium ist ein wichtiger Botenstoff, der eine biochemische Kettenreaktion auslöst, die bei Insekten zu oxidativem Zellstress führt. In dessen Folge wird der Orientierungssinn eingeschränkt und die Reproduktionsfähigkeit nimmt ab. Außerdem wird die Tag-Nacht-Rhythmik gestört und das Immunsystem fehlaktiviert.

Die Ergebnisse der Metastudie sind für Wissenschaftler wie den Biologen Dr. Ulrich Warnke keinesfalls überraschend und stehen im Widerspruch zur Haltung der Bundesregierung, die bisher Effekte elektrischer, magnetischer und elektromagnetischer Felder auf Flora und Fauna negiert oder verharmlost. Der Biologe Prof. Herbert Zucchi von der Hochschule Osnabrück, einer der führenden Experten auf dem Gebiet Insekten und elektromagnetische Felder, bewertet die Metastudie als sehr gründliche Arbeit, die Insektenforschern einen guten Überblick über den aktuellen Kenntnisstand bietet.

<https://baden-wuerttemberg.nabu.de/>

## Fehlerhaftes zur Mistel-Therapie

Im Frühjahr letzten Jahres verlautbarten mehrere Zeitungen und Zeitschriften: Die Misteltherapie bei Krebs taugt nichts. Nach Durchsicht der wissenschaftlichen Literatur hatte ein Team um Jutta Hübner vom Uniklinikum Jena keinen Nutzen für die Mistelpräparate bei Tumorerkrankungen erkannt. Daraufhin nahm sich ein internationales Team von Krebs- und Mistelexperten um Harald Matthes, Ärztlicher Leiter des Gemeinschaftskrankenhauses Havelhöhe, dieses *Review* vor und kam zu dem Schluss: Sowohl die Arbeit selbst wie auch die daraus abgeleiteten Aussagen halten einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht stand. So wird z.B. behauptet, dass die Misteltherapie keinen positiven Einfluss auf die Lebensqualität habe, obwohl 14 Studien eine signifikante Verbesserung der Lebensqualität eindeutig nachweisen. Untermauert wird diese Kritik durch ein neues *Review* sowie eine Metaanalyse aus diesem Jahr, die zu positiven Ergebnissen für die Misteltherapie kommen. Trotzdem ist bisher noch keine Überarbeitung des fraglichen *Reviews* durch Jutta Hübner et al. erfolgt.

[www.gesundheit-aktiv.de](http://www.gesundheit-aktiv.de)

## Interkulturelles Modelabel

Die von Studenten der Universität Witten/Herdecke gegründete Flüchtlingsinitiative ›Willkommen in Witten‹ hat ein sozialunternehmerisches Projekt namens ›nouranour‹ auf den Weg gebracht. Das Projekt möchte zeigen, dass ein Unternehmen eine pluralistische und chancengleiche Gesellschaft auf allen Ebenen vorleben und voranbringen kann. Hierzu strebt ›nouranour‹ an, ein Modelabel zu etablieren, das konkrete wirtschaftliche Perspektiven für Frauen verschiedener Kulturen schafft und ein inklusiver Lebensraum wird. Die Beteiligten nähern bereits seit vier Jahren, hauptsächlich für sich selbst, da es in Deutschland keine passende Kleidung für arabische Frauen gibt, zumindest nicht aus Naturfasern. Denn darauf möchte sich ›nouranour‹ spezialisieren: reine

Naturfasern und interkulturelle, nachhaltige Mode. Doch das ist nicht alles: Für das Startup ist klar, dass Deutschkurse, Kinderbetreuung und Allgemeinbildung nicht fehlen dürfen.

[www.startnext.com/nouranour](http://www.startnext.com/nouranour)

## Ökologische Schädlingsbekämpfung

So offensichtlich es ist, dass chemische Pestizide und Düngemittel schädlich für Gesundheit und Umwelt sind, so klar scheint es auch, dass die Alternative, die hauptsächlich aus Handarbeit besteht, kostspieliger ist. In SEKEM werden nun in Zusammenarbeit mit der Heliopolis Universität vermehrt Raubinsekten, sogenannte Prädatoren eingesetzt, um Schädlinge auf natürliche Art zu bekämpfen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts geleistet. Und wirtschaftlich gesehen sind Prädatoren in der Landwirtschaft nicht nur kosteneffizienter als Handarbeit, sondern sogar als chemische Pestizide. So hat SEKEM bereits gute Erfahrungen bei der Bekämpfung der Tomatenminiermotte durch Schlupfwespen gesammelt.

[www.sekem.com/de](http://www.sekem.com/de)

## Erster »lebendiger« Hof

Die 2018 gegründete Schweizer Stiftung ›Lebendige Höfe‹ will biologisch und biologisch-dynamisch bewirtschaftete Höfe erwerben und diese entsprechend wirtschaftenden Bauern durch Pachtverträge für mindestens 30 Jahre zur Verfügung stellen. So sollen diese Betriebe mit ihrem bereits erreichten Hoforganismus und ihrer Bodenfruchtbarkeit langfristig erhalten bleiben. Trotz hoher juristischer Hürden konnte jetzt im August dieses Jahres mit dem Hof ›Am Stei‹ in Siblingen (Kanton Schaffhausen) erstmals ein Landwirtschaftsbetrieb von der Stiftung übernommen werden. Die Verträge zwischen den örtlichen Behörden und der Stiftung könnten als Vorlage für weitere Hofkäufe in anderen Kantonen der Schweiz dienen

[www.lebendigehoeefe.ch](http://www.lebendigehoeefe.ch)